



Stationengottesdienst für Familien
an Christi Himmelfahrt,
13. Mai 2021

Liebe Familien,

mit dieser Gottesdienstvorlage wollen wir eine Hilfe anbieten, an Christi Himmelfahrt zuhause oder unterwegs als Familie Gottesdienst zu feiern – im Gebet mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbunden.

Der Gottesdienst ist für Familien mit Kindern im Kindergarten- und Grundschulalter gedacht. Bitte halten Sie sich an die entsprechenden Infektionsschutzmaßnahmen, die in Ihrem Landkreis gelten.

Die Vorlage kann mit eigenen Ideen, Gebeten und Liedwünschen ergänzt werden. Die angegebenen Liedvorschläge sind aus dem katholischen Gotteslob mit Eigenteil Rottenburg/Stuttgart und Freiburg. Viele Lieder aus dem Gotteslob finden Sie auch auf Youtube, falls Ihnen mal eines unbekannt sein sollte und Sie kein Instrument spielen. Vielleicht kennen Sie und Ihr Kind/Ihre Kinder auch ganz andere Lieder aus der Kita, dem Religionsunterricht, der Kinderkirche? Dann singen Sie diese Lieblingslieder!

Vor Beginn des Gottesdienstes sollte gemeinsam vorbereitet und überlegt werden: Der Gottesdienst ist für draußen in der Natur gedacht – als Spaziergang, Wanderung oder Radtour mit Halt an verschiedenen Stationen. Es wäre schön, wenn Sie eine Route wählen können, bei der Sie an einer Wiese (keine Futterwiese niedertrampeln) oder Waldlichtung, an einem Wasser (Bach, See, ...) Halt machen können. Die Reihenfolge ist nicht zwingend notwendig. Gegessen und getrunken wird da, wo es gut passt. Wer nicht nach draußen kann oder darf, der kann drinnen im Haus feiern und den Gottesdienst entsprechend anpassen.

Für draußen brauchen Sie: entsprechende Kleidung und Schuhe, Vesper und Getränke, Picknickdecke, Edding, Filzstift oder Kreide.

Für drinnen: Kerze, Kreuz, Papier und Stifte, Blick aus dem Fenster.

In jeden Fall: die Gottesdienstvorlage, Lieder auswählen oder Gotteslob bereithalten, evtl. Musikinstrumente z.B. Triangel, Klangstäbe, Topfdeckel,...

Wenn Sie mit einer Seelsorgerin/ einem Seelsorger am Telefon sprechen wollen, wenden Sie sich an die Seelsorger und Seelsorgerinnen vor Ort, oder an die Telefonseelsorge: 0800/111 0 111 · 0800/111 0 222 · 116 123 oder per Mail und Chat unter online.telefonseelsorge.de. Dieser Anruf ist kostenfrei.

Herausgeber: Bischöfliches Ordinariat Rottenburg, Hauptabteilung VIIIa, Liturgie

Redaktionsteam: Annette Gawaz, Barbara Janz-Späth, Jörg Müller, Sylvia Neumeier, Margret Schäfer-Krebs, Clemens Schirmer

START

Der Stationengottesdienst beginnt zu Hause oder am Ausgangspunkt der Wanderung.

Eine/r: Heute ist Christi Himmelfahrt. An diesem Tag machen viele Menschen Ausflüge in die Natur. Oft wird auch bei einem Gottesdienst an Christi Himmelfahrt eine Prozession in die Natur, über die Wiesen und Felder rings um die Kirche gemacht, die sogenannte Flur- oder Öschprozession. Dabei wird dafür gebetet, dass es eine gute Ernte geben möge. Wir feiern heute auch wieder miteinander Gottesdienst – dieses Mal in einer anderen Art, nämlich draußen in Gottes schöner Schöpfung mit verschiedenen Stationen

[*Wer zuhause feiert: Wir **zünden die Kerze an** als Zeichen, dass Gott in unserer Mitte ist. Er ist wie ein Licht für uns Menschen. >> Kerze anzünden*]

Wir machen zusammen das **Kreuzzeichen** und sprechen dazu: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Alle: Amen.

Lied: Vom Aufgang der Sonne (Gotteslob 415) *oder*
Aus den Dörfern und aus Städten (Gotteslob 852)

Gebet:

Wir werden ruhig und legen die Hände zusammen.

Wir sprechen jetzt ein Gebet.

Eine/r: Lieber Gott,
wir sind da und du bist da.
Wie es uns auch geht, ob wir lachen oder weinen,
ob wir fröhlich sind oder uns Sorgen machen:
Du bist bei uns.
Du gehst mit uns, wenn wir uns nun auf den Weg machen
und in deiner guten Schöpfung unterwegs sind.
Dafür danken wir dir.

Alle: Amen.

STATION 1 mit schönem Blick in die Natur
--

Psalmgebet (nach Psalm 104)

In der Bibel gibt es ganz alte Gebete, die seit mehreren Jahrtausenden von Menschen gebetet werden, die Psalmen. Ein bekannter Psalm lobt Gott als den Schöpfer der ganzen Welt. Wir können gemeinsam diesen Psalm beten. Jemand spricht uns eine Zeile vor und alle anderen antworten darauf mit dem Satz: „Halleluja, lobet den Herrn!“

Eine/r: Gott, wir loben dich, groß bist du.
 Du bist hell wie die Sonne.

Alle: Halleluja, lobet den Herrn!

Eine/r: Du hast die Erde gemacht mit ihren Bergen und Tälern,
 mit kleinen Pflanzen, duftenden Blumen und riesigen
 Bäumen.

Alle: Halleluja, lobet den Herrn!

Eine/r: Du lässt Quellen sprudeln, große Flüsse dahinfließen
 und das Meer rauschen.

Alle: Halleluja, lobet den Herrn!

Eine/r: Du hast alle die Tiere geschaffen: klitzekleine Käferchen,
 bunte Vögel, flinke Eichhörnchen, Kugelfische,
 riesengroße Elefanten und viele mehr.

Alle: Halleluja, lobet den Herrn!

Eine/r: Du gibst den Menschen und den Tieren,
 was sie zum Leben brauchen.

Alle: Halleluja, lobet den Herrn!

Eine/r: Wir freuen uns an deiner Schöpfung
 und singen dir unser Lied.

Alle: Halleluja, lobet den Herrn!

Lied: Lobe den Herrn meine Seele (Gotteslob 838) *oder*
 Lobet und preiset, ihr Völker den Herrn (Gotteslob 408)

STATION 2 Die biblische Geschichte zu Christi Himmelfahrt

Wir hören die biblische Geschichte zum heutigen Fest Christi Himmelfahrt:

Jesus gibt seinen Jüngern einen Auftrag und geht zu seinem Vater in den Himmel (nach Mt 28,16-20 und Apg 1,1-11)

Nach seiner Auferstehung war Jesus immer wieder seinen Freundinnen und Freunden erschienen. Jesus hatte mit ihnen gegessen und getrunken und ihnen gezeigt:

Ich bin auferstanden. Fürchtet euch nicht!

Nach vierzig Tagen war es für Jesus Zeit Abschied zu nehmen und zu seinem Vater in den Himmel zurückzugehen.

Jesus war mit seinen Jüngern zusammen auf einem Berg und er sagte zu ihnen:

„Geht in die ganze Welt und erzählt allen Menschen von mir, so dass sie meine Jünger, meine Freundinnen und Freunde werden. Und tauft die Menschen im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Haltet euch an mein Gebot,

Gott zu lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.

Ich verspreche euch: Ich bin euch alle Tage bis zum Ende der Welt. Bleibt in Jerusalem und ich werde euch bald meinen Beistand, den Heiligen Geist, schicken.“

Nachdem Jesus das gesagt hatte, wurde er vor ihren Augen in einer Wolke in den Himmel hochgehoben.

Die Jünger schauten gespannt in den Himmel Jesus nach.

Da standen zwei weißgekleidete Männer neben ihnen und sagten:

„Gott hat Jesus von der Erde zu sich in den Himmel genommen. Eines Tages wird er wieder zurückkommen.“

Und die Jünger kehrten in großer Freude nach Jerusalem zurück.

STATION 3 an einer Wiese oder Waldboden (ERDE)

**„Gott, du hast die Erde gemacht mit ihren Bergen und Tälern,
mit kleinen Pflanzen, duftenden Blumen und riesigen Bäumen.“**

Wir machen Halt an einer gemähten Wiese (bitte keine Futterwiesen niedertrampeln) oder an einer Waldlichtung. Wenn möglich ziehen wir unsere Schuhe und Socken aus. Barfuß gehen wir ein wenig umher, spüren den unterschiedlichen Boden, Steinchen, Moos, Gras, Erde, Tannennadeln... Dann kommen alle zusammen und bleiben beieinander stehen.

Eine/r spricht den folgenden Text mit Pausen dazwischen.

Eine/r: Wir stehen aufrecht – auf beiden Füßen – wir spüren den Boden unter unseren Füßen – wir sind verbunden mit der Erde – wir können sicher auf der Erde stehen – die Erde hält und trägt uns – auf der Erde wächst, was wir zum Leben brauchen.

Gebet

Eine/r: Guter Gott,
du hast deinen Sohn Jesus zu uns auf die Erde gesandt.
Er war ganz Mensch wie wir,
Er hat uns deine Liebe gezeigt.
Durch ihn sind wir mit dir im Himmel verbunden.
Du hältst uns sicher und trägst uns.
Dafür danken wir dir.

Alle: Amen.

Wir ziehen wieder Socken und Schuhe an.

Naturmandala legen

Wenn wir heute viel Zeit haben, können wir mit Blüten, Stöckchen, Tannenzapfen, leeren Schneckenhäuschen, Hölzchen,... ein Mandala aus Naturmaterialien am Wegesrand legen und damit Gott Danke sagen für die Erde und alles, was darauf wächst.

Lied: Geh mit uns auf unserm Weg (Gotteslob 940,1)

Wir gehen/fahren weiter.

STATION 4 mit Blick zum Himmel

„Die Jünger schauten gespannt in den Himmel Jesus nach“

Wir nehmen uns Zeit und schauen in den Himmel. Am schönsten ist es, wenn wir uns auf unsere Picknickdecke legen (wir achten dabei auf die Natur und die Futterwiese).

[Wenn wir zuhause feiern, dann gehen wir ans Fenster und schauen raus in den Himmel.]

>> in Ruhe den Himmel und evtl. die Wolken mit ihren verschiedenen Formen anschauen

Wir reden in zweierlei Formen von dem Himmel:

Es gibt den Himmel mit den Wolken, der Sonne, dem Mond.

Dieser Himmel ist sichtbar, wir können ihn sehen.

Es gibt noch einen anderen Himmel. Wir sprechen auch vom Himmel, wenn wir sagen wollen, dass dort Gott ist.

Wir sagen manchmal, dass etwas „himmlisch“ ist, wenn es super gut ist und glücklich macht. Oder auch, dass jemand im „siebten Himmel“ ist.

In der Bibel wird immer wieder vom Bild der Wolke und des Himmels erzählt als Zeichen dafür, dass Gott in der Welt da ist. Zum Beispiel hat Gott Mose und das Volk Israel tagsüber in einer Wolkensäule durch die Wüste geführt. Oder bei der Taufe Jesu: Da öffnet sich der Himmel und eine Stimme spricht.

Ich frage mich und frage euch:

- Wo ist der Himmel, in dem Gott da ist?
- Wie stellst du dir diesen Himmel vor?

>> Gespräch

Geschichte:

Ein Rabbi, das ist ein jüdischer Lehrer, unterhält sich mit einem Kind und er sagt: Liebes Kind, du bekommst einen Taler, wenn du mir sagen kannst, wo Gott wohnt.

Das Kind antwortet dem Rabbi: Und du bekommst einen Taler von mir, wenn du mir sagen kannst, wo Gott NICHT wohnt.

Das Kind wusste das Wichtigste von Gott, nämlich, dass Gott überall wohnt. Es gibt keinen Ort, an dem Gott nicht ist.

Gott ist in uns und um uns herum, rechts und links, oben und unten – wir sind mittendrin im Himmel.

Überall wo Menschen nach dem Liebes-Gebot (Liebe Gott und deinen Nächsten wie dich selbst) von Jesus leben, da beginnt der Himmel. Wir machen himmlische Erfahrungen also überall da, wo Menschen gut zueinander sind, wo sie die Botschaft Jesu weitergeben und leben, wo sie sich aneinander freuen, ...

>> *weitere Beispiele sammeln (z.B. teilen, helfen, Freunde sein,...)*

Lied: Wo Menschen sich vergessen (Gotteslob 861) oder
Weißt du wo der Himmel ist (W. Willms / L. Edelkötter)

STATION zwischendrin**Essen und Trinken – sich stärken**

„Jesus hatte mit ihnen gegessen und getrunken“

Wir machen eine Pause und packen unser großes oder auch kleines Vesper aus.

Gebet:

Eine/r: Guter Gott,
wir haben zu essen und zu trinken.
Wir danken dir, dass du für uns sorgst.

Alle: Amen.

Nach dem Essen packen wir wieder alles ein und es geht weiter.

STATION 5 an einem Platz mit Wasser (Bach, See,...)

„Gott, du lässt Quellen sprudeln, große Flüsse dahinfließen und das Meer rauschen.“

Wir sind nun an einer Stelle, an der es Wasser gibt. Wasser, das lebensnotwendig ist! Ohne Wasser kann nichts und niemand überleben. Wasser, das alles abwäscht, das sauber macht. Daher wird man bei der Taufe auch mit Wasser getauft.

Wasser ist in Bewegung und wir können unsere Sorgen, Ängste, Wünsche auf die Reise schicken zu Gott, dem wir das alles sagen dürfen.

Für jede Bitte nehmen wir ein Blatt von einem Baum oder Busch, ein Hölzchen oder eine Blüte und lassen sie im Wasser davonschwimmen.

[Zuhause: Wir können aus dem Papier ein Schiff falten und die Bitten darauf schreiben und das Schiff im Waschbecken schwimmen lassen oder aufs Fensterbrett stellen.]

Fürbitten

Eine/r: Guter Gott, du bist uns immer nah.
Du kennst uns und sorgst für uns.
Zu dir dürfen wir voller Vertrauen kommen
mit all unseren Sorgen, Wünschen und Bitten.
Wir schicken sie auf dem Wasser los:

Eine/r: Wir beten für die Schöpfung und alles, was du uns
anvertraut hast.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine/r: Wir beten heute am Vatertag besonders für alle Papas.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine/r: Wir beten für alle, die sich Sorgen machen und Angst
haben, denen alles gerade zu viel ist.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

Eine/r: Wir beten für alle Menschen, die krank und allein sind.

Alle: Wir bitten dich, erhöre uns.

*>> jede/r darf weitere Sorgen, Wünsche und Bitten sagen.
Wir beten für...*

Abschließend:

Eine/r: Guter Gott, du hast unsere Bitten, Sorgen und Wünsche
gehört – auch das, was wir nicht laut gesagt haben.
Wir brauchen deine Nähe und deine Hilfe.
Du lässt uns nicht allein.
Dafür danken wir dir und beten mit den Worten,
die Jesus uns gegeben hat:

Vaterunser

Alle: Vater unser im Himmel...

STATION 6 Die Frohe Botschaft weitertragen
--

Jesus sagt: „**Geht in die ganze Welt und erzählt allen Menschen von mir.**“

Wir haben als Freundinnen und Freunde von Jesus die Aufgabe, seine gute Nachricht weiterzusagen.

Das können wir jetzt auf verschiedene Weise machen.

- FLÜSTERPOST: wir überlegen uns einen mutmachenden Satz und schicken ihn in der Flüsterpost durch die Familie.
- Wir schreiben mit Kreide einen mutmachenden Satz oder einen Segen auf den Weg, z.B. Fürchte dich nicht!
Gott ist da!
Jesus lebt!
Du bist geliebt!
Gott segne dich!
- Wir suchen Steine und schreiben mit dem Filzstift auch einen solchen Satz, oder malen eine Sonne, ein fröhliches Gesicht darauf und legen den Stein an den Wegrand, so dass andere ihn finden und sich daran erfreuen können.

ABSCHLUSS gesegnet sein

Jesus sagt: „**Ich verspreche euch: Ich bin euch alle Tage bis zum Ende der Welt.**“

Segen:

Eine/r: Wir wollen Gott am Ende unseres Gottesdienstes
 (in der Natur) um seinen Segen bitten:
 Guter Gott, schenke uns deinen Segen
 und behüte uns und alle, die wir lieben.
 Gib uns deinen Frieden.
 Und so segne und behüte uns Gott
 der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. +
Alle: Amen.

Lied: Gott gab uns Atem, damit wir leben (Gotteslob 468) *oder*
 Vom Anfang bis zum Ende (D. Kallauch)

Nach dem Vorbild der Jünger (Apg 1,14), sind die neun Tage zwischen Christi Himmelfahrt und Pfingsten geprägt von der Vorbereitung auf das Kommen des Heiligen Geistes und der Bitte um seine Gaben. Anregungen für die Gestaltung solch einer Pfingstnovene finden Sie bei Renovabis (<https://www.renovabis.de/material/material-fuer-den-gottesdienst/pfingstnovene2021>) und im Gotteslob (929).